

**Schindler, F.**, Der Getreidebau auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage. (Berlin, Paul Parey, 8<sup>o</sup>. 466 pp. 80 Textfig. 1909.)

Da die Grundlage der landwirtschaftlichen Pflanzenproduktionslehre die Physiologie der Kulturgewächse bildet, so war der Verf. bestrebt, die spezielle Physiologie oder die Lebensgeschichte jeder einzelnen Getreideart genau zu schildern, um dann anschliessend daran die Kulturmassregeln zu erläutern.

Der allgemeine Teil beschäftigt sich mit der allgemeinen botanisch-wirtschaftlichen Charakteristik der Getreidearten: Morphologie, Jugendzustände, Bestockung, Bewurzelung, das Ausschossen, geschlechtliche Vermehrung der Getreidearten, die Reifestadien, Ernte, Zweckmässige Aufbewahrung des Getreides.

Der spezielle Teil befasst sich mit der ausführlichen Besprechung der Hauptarten, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais und Hirse. Die subtropischen und tropischen Arten werden nur erwähnt. Bei jeder Getreideart geht Verfasser nach folgender Disposition vor: Bedeutung und Verbreitung, morphologisch-biologische Charakteristik, Kulturformen, Vegetationsbildungen, Aufnahme der Nährstoffe, Düngung, Bodenbearbeitung, Saat, Schutz und Pflege, Reife und Ernte, Erträge, Auslese und Züchtung, Aufzählung der einschlägigen Literatur. Bei der Züchtung des Roggens geht der Verfasser von den einfachsten Formen der Saatgutauslese und Massenauslese aus und gibt eine Darlegung der wissenschaftlichen Grundlagen dieser Massnahmen. Dieses Züchtungsverfahren kann leicht vom Landwirten durchgeführt werden. Beim Weizen werden sehr genau die Beziehungen zwischen Klima und Weizen erläutert; dasselbe gilt bezüglich der Gerste. Was den Hafer betrifft, so wird ausführlich erläutert, dass die Wintergerste gegenüber dem Windhafer an Areale zunimmt.

Auf Schädlinge und Schutz gegen diese wird nicht eingegangen. — Von den 80 Figuren sind 43 Originale.

Matouschek (Wien).

**Tunmann, O.**, Die Bedeutung der Mikrochemie für die Drogenwissenschaft. (Schweiz. Wochenschrift Chem. u. Pharm. p. 813—818. 1908. Habilitationsvortrag.)

Die Vortrag behandelt unter Anführung zahlreicher Beispiele die Bedeutung mikrochemischer Arbeiten für die Pharmakognosie. Die Mikrochemie klärt uns über physiologische Fragen der Arzneipflanzen auf, zeigt den Sitz der von den Chemikern isolierten Bestandteile an, gibt in vielen Fällen die beste Handhabe zu einer möglichst einfachen Prüfung auf Identität und Reinheit der Drogen und führt bisweilen schneller zum Ziele als chemische Methoden.

Tunmann (Bern).

## Personalnachrichten.

L'Académie des Sciences à Paris a decerné le prix Desmazières à M. l'Abbé Hue; le prix Montagne à M. M. H. et M. Pezragallo et à M. Guilliermond; le prix de Coincy à M. R. Viguiet; le prix Thore à M. P. Bergon.

---

Ausgegeben: 15 Februar 1910.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.  
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [113](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion des Botanischen Centralblatts

Artikel/Article: [Personalnachrichten. 192](#)